

KONZEPTION

KINDERTAGESTÄTTEN

„SPATZENNEST“ UND „PAARSTROLCHE“



Thannbergstr. 22a
85084 Reichertshofen
Tel.: 08453 30644
E-Mail:
Kontakt@spatzennest-reichertshofen.de



Kellerweg 6
85084 Reichertshofen
Tel.: 08453 3371512
E-Mail:
Kontakt@paarstrolche-reichertshofen.de

**KONZEPTION DER KINDERTAGESSTÄTTEN
„SPATZENNEST“ UND „PAARSTROLCHE“**

	Seite
Vorwort	4
Einleitung	5
AUFBAU UND STRUKTUR DER EINRICHTUNGEN	
Entstehungsgeschichten unserer Kindertagesstätten	6
Gruppenzusammensetzung	7
Lage- und Einzugsbereich	8
PERSONALSITUATION: FACHKRÄFTE IN DER EINRICHTUNG	8
GESETZLICHE GRUNDLAGEN	
Der Erziehungs- und Bildungsauftrag	9
Der Auftrag unserer Kindertagesstätten	9
Kinderschutz	10
UNSER BILD VOM KIND UND BILDUNGSVERSTÄNDNIS	11
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE	12
GANZHEITLICHKEIT DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE	14
METHODEN DES FACHLICHEN HANDELNS	
Freiarbeit	16
Gezielte Angebote und Förderung	17
Sportstunden in den Kindertagesstätten	18
Forschertag	19
Vorschulerziehung	20
EINGEWÖHNUNG	21
Sauberkeitsentwicklung	23
TRANSITIONEN IM VERLAUF DER BILDUNGSBIOGRAFIE	24
Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung	24
Übergang in die nachfolgende Kindertageseinrichtung	24
Übergang in die Grundschule	25
PARTIZIPATION	25
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN	26
INTEGRATION UND INKLUSION	27
BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE	27
SPRACHKURSE	28
MITTAGESSEN-MITTAGSRUHE/MITTAGSSCHLAF	29

KOOPERATION UN VERNETZUNGEN	31
Zusammenarbeit mit den Grundschulen	32
Kooperation mit Fachdiensten	32
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen	33
QUALITÄTSSICHERUNG	
Elternbefragung	33
Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals	33
BESCHWERDEMANAGEMENT	34
SCHLUSSWORT	36

VORWORT

**„Eine glückliche Kindheit ist eines der schönsten
Geschenke das Eltern zu vergeben haben“**

(Verfasser unbekannt)

Liebe Eltern,

die Marktgemeinde Reichertshofen und auch ganz besonders ich als 1. Bürgermeister, wir wollen unseren Teil dazu beitragen, das Erleben einer „glücklichen Kindheit“ für unsere Jüngsten zu verwirklichen. Mit viel Liebe und Engagement wurde die Kindertagesstätte „Paarstrolche“ eingerichtet. Unsere Kinder sind dort bestens betreut und werden altersgerecht gezielt gefördert. Spielerisch mit kindlicher Freude die Welt erobern und dabei Talente entdecken und entwickeln das wünsche ich allen unseren Kindern.

**„Wenn wir wissen wo wir stehen und wohin wir wollen, dann
können wir uns miteinander auf den Weg machen“.**

Ich wünsche allen - Kindern, Eltern und Erzieherinnen - viele schöne harmonische Stunden in unserer Kindertagesstätte „Paarstrolche“ und hoffe, dass Sie sich später gerne an diese Zeit erinnern.

Mit den besten Grüßen

Michael Franken

1. Bürgermeister

**JE MEHR WIR ERKENNEN,
DESTO GRÖßER WIRD UNSER STAUNEN SEIN.**

(Alfred Brendel)

Mit den Kindern die Welt entdecken und STAUNEN lernen, dazu möchten wir Sie mit Ihren Kindern einladen.

In einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung fördern und unterstützen. Mit Ihnen zusammen, liebe Eltern, sehen wir uns als einen sehr wichtigen Wegbegleiter in der Entwicklung der Kinder zur Eigenständigkeit und Selbstständigkeit, von der Kinderkrippe bis zur Einschulung.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen detaillierten Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und eine erlebnisreiche und vertrauensvolle Zeit mit Ihren Kindern!

Ihr Team der Kindertagesstätten

AUFBAU UND STRUKTUR DER EINRICHTUNGEN

Entstehungsgeschichten unserer Kindertagesstätten

„Spatzennest“

1993 wurde in einer großzügig geplanten Fertigbauweise unser „Kindergarten Spatzennest“ gebaut. Zu Beginn waren es drei Vormittagsgruppen, sowie eine Nachmittagsgruppe. Aufgrund steigenden Bedarfs an Kindergartenplätzen und anderen Öffnungszeiten boten wir ab Januar 2001 eine Vormittagsgruppe und drei verlängerte Vormittagsgruppen an.

Von September 2005 bis August 2007 boten wir eine verlängerte Vormittagsgruppe als reine Vorschulgruppe an. Diese Gruppe wurde als Modell erprobt und im September 2007 wieder zu einer altersgemischten Kindergartengruppe umstrukturiert.

Wegen rückläufiger Kinderzahlen wurde zum 31.08.2007 eine verlängerte Vormittagsgruppe aufgelöst, die im September 2010 aufgrund erhöhter Nachfrage wieder eröffnet wurde.

Für September 2017 wurde wegen großen Bedarfs an Kindergartenplätzen eine vorübergehende, fünfte Gruppe, in der Turnhalle unseres Kindergartens eingerichtet. Diese wurde bei Eröffnung der Kindertagesstätte „Paarstrolche“, im September 2018 wieder aufgelöst.

Aufgrund steigenden Bedarfs an Kinderkrippenplätzen wurde unser „Kindergarten“ ab Mai 2019 um eine Krippengruppe erweitert und somit zu einer Kindertagesstätte.

Aktuell können wir in dieser Kindertagesstätte 75 Kindergartenplätze für Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung- und 12 Krippenplätze für Kinder ab 12 Monaten bis zum 3. Lebensjahr anbieten.

Unsere vier Gruppen bieten eine tägliche Betreuungszeit von 06:45 Uhr bis 16:00 Uhr an.

„Paarstrolche“

Aufgrund steigenden Bedarfs an Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen im Markt Reichertshofen wurde im Herbst 2017 mit dem Bau unserer Kindertagesstätte begonnen.

Die Einrichtung bietet in einer Kinderkrippengruppe 12 Betreuungsplätze für Kinder ab 12 Monaten bis zum 3. Lebensjahr und in den beiden Kindergartengruppen insgesamt 50 Betreuungsplätze für Kinder ab 3 Jahre bis zur Einschulung an.

Mit der offiziellen Schlüsselübergabe am 17.09.2018 wurde die Kindertagesstätte in Betrieb genommen.

Während die Kindergartengruppen bereits im September eröffnet wurden, startete die Kinderkrippengruppe erst am 01.10.2018.

Da bei der Planung die unterschiedlichen Bedürfnisse von Krippen- und Kindergartenkindern berücksichtigt wurden, bietet die Einrichtung die Möglichkeit durch Zwischentüren, Krippe und Kindergarten zu separieren. Bei Bedarf kann aber auch eine Öffnung im Haus stattfinden. Ebenso sind die Gartenbereiche durch das Gebäude getrennt, jedoch über einen Gartenweg für gegenseitige Besuche gut zu öffnen.

Unsere drei Gruppen bieten aktuell eine tägliche Betreuungszeit von 06:45 Uhr bis 17:00 Uhr an.

Gruppenzusammensetzung

Unsere Kindertagesstätten besuchen Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten und Nationalitäten.

Das pädagogische Arbeiten mit alters- und geschlechtsheterogenen Gruppen ist uns sehr wichtig.

Unsere Krippengruppen bieten jeweils 12 Betreuungsplätze für Mädchen und Jungen ab dem 12. Lebensmonat bis zum 3. Lebensjahr.

Die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, sind im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Lage und Einzugsbereich

„SPATZENNEST“

Diese Einrichtung liegt inmitten einer Wohnsiedlung, direkt neben dem Sportgelände.

Der Eingang befindet sich an einer, nur von wenigen Anwohnern befahrenen, Seitenstraße.

„PAARSTROLCHE“

Die Kindertagesstätte liegt inmitten einer Wohnsiedlung, in der Nähe der Grund- und Mittelschule Reichertshofen.

Die Einrichtung befindet sich in direkter Nachbarschaft des örtlichen Friedhofs, sowie einer großen Bushaltestelle. So stehen ausreichend öffentliche Parkplätze zur Verfügung.

Die Haupt- und Eingangstüren unserer Kindertagesstätten sind während der Bring- und Abholzeiten geöffnet. Die mit einer Kindersicherung abgeschlossenen Innentüren sind durch Schalter, nur für Erwachsene, zu betätigen und zu öffnen. Diese Vorrichtung dient der Sicherheit, dass die Kinder nicht alleine aus den Kindertagesstätten gehen können.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf Reichertshofen, Starkertshofen, Wolnhofen, Agelsberg, Langenbruck und Winden.

Personalsituation: Fachkräfte in den Einrichtungen

In jeder unserer Gruppen sind mind. eine Erzieherin- bzw. eine pädagogische Fachkraft als Gruppenleiterin und eine Kinderpflegerin als pädagogische Zweitkraft beschäftigt.

Die Leitung wird vom Träger bestimmt. Sie trägt, in Vereinbarung mit dem Träger, die Gesamtverantwortung für das Personal und beide Einrichtungen.

Unterstützt wird die Leitung von einer ständig stellvertretenden Leitung, die ebenfalls vom Träger bestimmt wird.

Unser pädagogisches Fachpersonal ist Praktikanten gegenüber stets sehr aufgeschlossen. Unter fachkundiger Anleitung der jeweiligen Gruppenleiterin geben wir ihnen einen Einblick in das Berufsfeld der Erzieherin, bzw. der Kinderpflegerin.

Folgende Praktikumsstellen bieten wir an:

Alle für den Kita-Bereich relevanten Ausbildungsberufe, sowie jegliche Formen von Schulpraktikas

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz, sowie der Handreichung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren bis zur Einschulung

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Der Auftrag unserer Kindertagesstätten

Das pädagogische Team arbeitet nach den Bayerischen Bildungsleitlinien, dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz und orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Dieser beinhaltet die Werterhaltung der Handlungs- Bildungs- Leistungs- und Lernfähigkeit der Kinder unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Werte. Der Auftrag ist nicht mit einem vorgezogenen schulischen Lernen zu verwechseln, denn die oberste Wertschätzung beinhaltet das Spiel.

In der Praxis bedeutet dies, nur bedingt leistungsorientierte Programme einfließen zu lassen, um dem freien und kindgerechten Spiel größtmöglichen Freiraum zu bieten.

Dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag entsprechend, sollen die Kinder in ihren Fähigkeiten gestärkt werden. So bemühen wir uns um eine möglichst individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder, bei der wir uns stets an den Stärken und Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Kinderschutz

Wie Sie dem §8a SGB VIII entnehmen können, haben wir als Kindertageseinrichtung einen besonderen Schutzauftrag für die uns anvertrauten Kinder.

Für unsere Einrichtungen wurde von den pädagogischen Fachkräften, in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landratsamt, ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept erarbeitet.

Der Paragraph 8a SGB VIII ist die Grundlage für unser Handeln im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung.

Sollten die pädagogischen Fachkräfte aufgrund ihrer genauen, kontinuierlichen Beobachtungen und Dokumentationen den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben, wird als erstes die Kindergartenleitung und das pädagogische Team informiert und beratend hinzugezogen.

In einem Elterngespräch werden Sie über die Beobachtungen informiert und der Verdacht wird Ihnen mitgeteilt.

Verhärtet sich der Verdacht, wird die Kindergartenleitung den Träger informieren und die insoweit erfahrene Fachkraft für die Gefährdungseinschätzung hinzuziehen. Selbstverständlich werden die Erziehungsberechtigten über dieses Vorgehen informiert, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Sollte sich der Verdacht weiter erhärten, werden wir eine Meldung an das zuständige Jugendamt veranlassen.

Unser Bild vom Kind und Bildungsverständnis

„Wie kann man der Vielfalt an Bildungserwartungen und den Bedürfnissen und Interessen der Kinder wohl am gerechtesten werden?“

Mit der Erstellung einer Konzeption und damit der Festlegung auf einen Planungsansatz beschäftigten wir uns intensiv mit dieser Frage. Schließlich entschieden wir uns für eine pädagogische Arbeit nach dem „Situationsansatz“.

Der Situationsansatz gibt vor, dass Inhalte und Themen der Lernangebote und Projekte den Interessen der Kinder entsprechen.

Um aktuelle Themen und Situationen aus dem Leben der Kinder zu erfahren, muss die Erzieherin das Tun der Kinder genau beobachten. Bei den Kindergartenkindern können Themen auch durch eine Kinderkonferenz entschieden werden. Hier machen die Kinder Themenvorschläge für neue Projekte und nach einer demokratischen Abstimmung steht schließlich das neue Thema fest.

Die Gruppenleitung wird nun verschiedene pädagogische Angebote wie z.B. Lieder, Geschichten, Experimente... zum Thema vorbereiten. Hierbei orientiert sie sich an den Wünschen, Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Denn wenn kindliche Bedürfnisse die Grundlage für das Lernen sind, ist eine Überforderung der Kinder unmöglich.

Lernprozesse geschehen dann aus dem ureigenen Interesse der Kinder an der behandelten Sache und sind somit nicht fremdbestimmt. Haben die Kinder einen Bezug zu dem Thema des gezielten Angebotes, fällt das Verstehen leichter.

Die aktuellen Themen werden in Projekten erarbeitet. Die Dauer eines Projekts richtet sich nach dem Interesse der Kinder und kann so von einigen Tagen bis vier Wochen andauern.

Selbstverständlich orientieren wir uns bei der Planung der gezielten Angebote am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Des Weiteren beziehen wir dann bei der Erarbeitung der Themen die Umwelt der Kinder mit ein. So finden immer wieder Exkursionen und Ausflüge in das nähere und weitere Umfeld der Kinder statt.

Über das jeweils aktuelle Thema in der Gruppe informieren wir Sie durch einen Tagesrückblick auf dem gruppeneigenen- digitalen Bilderrahmen im Flurbereich.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Förderung der Basiskompetenzen

Die Entwicklung des Menschen verläuft sehr individuell. Durch gezielte Beobachtung und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern kennen wir den Entwicklungsstand jedes Kindes. Erst hierdurch wird uns die individuelle und ganzheitliche Förderung möglich.

Durch gezielte, dem Alter, dem Entwicklungsstand und Interessen der Kinder angepasste, pädagogische Angebote, fördern wir grundlegende Fertigkeiten der Kinder und die Weiterentwicklung von Persönlichkeitsmerkmalen.

So wird das Kind im Laufe seiner Tagesstättenzeit zunehmend fähiger, mit anderen Personen zu interagieren und sich mit Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

Diese grundlegenden Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet der Bildungs- und Erziehungsplan als Basiskompetenzen.

Wir sehen es als unseren Auftrag, Ihr Kind bei der Weiterentwicklung seiner Persönlichkeitsmerkmale und bei der Entwicklung von grundlegenden Fertigkeiten fördernd zu unterstützen und zu begleiten.

Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan:

SELBSTWAHRNEHMUNG

- Selbstwertgefühl
- Positive Selbstkonzepte

MOTIVATIONALE KOMPETENZ

- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation
- Neugier und individuelle Interessen

KOGNITIVE KOMPETENZEN

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Phantasie und Kreativität

PHYSISCHE KOMPETENZEN

- Übernahme von Verantwortung für *Gesundheit* und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

SOZIALE KOMPETENZEN

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

- Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- Fähigkeit, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Fähigkeit, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

RESILIENZ (WIDERSTANDSFÄHIGKEIT)

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Übergangsbewältigung

FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR DEMOKRATISCHEN TEILHABE

- Akzeptieren und Einhalten von *Gesprächs-* und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Für eine ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder erachten wir folgende Förderbereiche und Erziehungsziele als besonders wichtig:

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**
 - Umgang mit Gefühlen
 - Positive Beziehungen erleben und gestalten
 - Bewältigung von Verlust und Trauer
 - Konstruktives Konfliktlöseverhalten
 - Emotionales Verständnis von sich selbst...

- **Werteorientierung und Religiosität**
 - Umgang mit unterschiedlichen Religionen
 - Sinn- und Bedeutungsfragen artikulieren können
 - Sensibilität für Sinn stiftende, ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge...

- **Sprache und Literacy**
 - Motivation und Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation, zum Dialog
 - Förderung für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
 - Non-verbale Aspekte von Sprache und Kommunikation
 - Neugierde auf fremde Sprachen wecken...

- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**
 - Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten
 - Selbstständige Mediennutzung
 - Medien aktiv produzieren...

- **Mathematik**
 - Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen
 - Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie
 - Formen
 - Mengen
 - Grundverständnis über Relationen
 - Zahlenverständnis...

- **Naturwissenschaften und Technik**
 - Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten
 - Hypothesen aufstellen und überprüfen
 - Phänomene aus der Welt der Akustik und der Optik erfahren
 - Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen...

- **Umwelt**
 - Naturbegegnungen
 - Praktischer Umweltschutz und Umweltbewusstsein
 - Umweltprobleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten erkennen
 - Abfallstoffe unterscheiden...

- **Ästhetik, Kunst, Kultur**
 - Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken
 - Grundverständnis von Farben und Formen
 - Vielfalt kreativer Materialien kennen lernen
 - In verschiedene Rollen schlüpfen

- **Musik**
 - Ausdruck, Fantasie und Kreativität
 - Körperbewusstsein und motorische Kompetenz
 - Aufmerksames Zuhören
 - Kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz...

- **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**
 - Motorik
 - Soziale Beziehungen
 - Gesundheit
 - Konzentration
 - Leistungsverbesserung, Bewegungsfreude

- **Gesundheit**
 - Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit
 - Positiver und effizienter Umgang mit Stress...

Methoden des fachlichen Handelns

Es wäre doch schön,
wenn Arbeit und Spiel
mit der Zeit ineinander
übergehen würden.
Dann wäre Arbeit nicht mehr das,
was sie tun müssen,
und Spiel nicht mehr jenes,
was sie tun wollen.

(Verfasser unbekannt)

Freiarbeit

Jede Gruppe bietet den Kindern täglich ausreichend Gelegenheit für freies Arbeiten. Die Kinder wählen in dieser Zeit eigenständig und eigenverantwortlich, sowie den eigenen Bedürfnissen und Interessen entsprechend, ihren Spielpartner, das Spielmaterial und bestimmen die Spieldauer.

Die Kinder können alleine, mit anderen Kindern oder mit dem Fachpersonal spielen und arbeiten. Auch entscheiden sie über den Spielort. So fördern wir z.B. die Selbstständigkeit, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein der Kinder.

Nach Absprache können sie auch in den Räumen einer anderen Gruppe spielen. So fördern wir die Offenheit der Kinder gegenüber Erziehern und Kindern verschiedenster Altersstufen.

Durch die vielfältigen Kontaktmöglichkeiten während der Freiarbeitszeit bieten sich besonders hier viele Gelegenheiten zur Einübung sozialer Kompetenzen. Die Kinder müssen Absprachen mit den Spielpartnern treffen, üben angemessene Umgangsformen und probieren Konflikte möglichst selbstständig und gewaltfrei zu lösen. Erste Beziehungen entwickeln sich und Freundschaften entstehen.

Während der Freiarbeit stehen den Kindern das gesamte Spielmaterial im Gruppenraum und die Spielecken zum freien Arbeiten zur Verfügung. Die Kinder lernen den sachgerechten Umgang mit dem Inventar und haben Gelegenheit, in den Spielecken durch Rollenspiele aktuelle Vorkommnisse aufzuarbeiten. In Bau- und Konstruktionsecken wird die Geschicklichkeit und Fantasie der Kinder gefordert.

In dieser Zeit üben die Kinder durch Selbsttätigkeit und Nachahmung Fähigkeiten wie z.B.:

- Zuordnungs- und Kombinationsfähigkeit z.B. durch Puzzle
- Merkfähigkeit, Gedächtnis durch Spiele wie Memory
- Logisches Denken, Konzentration und Aufmerksamkeit durch Spielabläufe
- Sprachförderung durch Rollenspiele und durch unser Vorbildverhalten
- ...

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder während der Freiarbeit zu beobachten um den Entwicklungsverlauf jeden Kindes genau dokumentieren zu können. Die Dokumentation ist u.a. die Grundlage der gezielten Förderangebote.

Aber sie geben den Kindern, wenn nötig, auch Hilfestellung z.B. bei der Lösung von Konflikten, sind Spiel- und Gesprächspartner, oder bieten den Kindern Körperkontakt an (z.B. kuscheln). Sicherlich ist diese Form der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe noch intensiver als in den Kindergartengruppen.

Wir sind Ansprechpartner und beteiligen uns am Spiel der Kinder. Ebenso nutzen wir diese Zeit, um mit einzelnen Kindern gezielt zu arbeiten, bzw. für Kleingruppenangebote.

Gezielte Angebote und Förderung

Während das Kind in der Freiarbeit seine individuellen Stärken und Interessen frei entfalten und üben kann, geht es im gezielten Angebot um das Schaffen einer Grundlage für die angeleitete, ganzheitliche Erziehung der Kinder.

Die Angebote orientieren sich am Alter- den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, am aktuellen Geschehen in der Gruppe, sowie dem näheren Umfeld oder den Familien unserer Kinder. Bei der Planung der Angebote beachten wir die Empfehlungen des Erziehungs- und Bildungsplanes.

Ein gezieltes Angebot kann für die Gesamtgruppe oder eine Teilgruppe/Kleingruppe angeboten werden. Hier wird deutlich, dass auch bei dieser Form von Förderung, sowohl das Sozialverhalten der Kinder, wie auch das Wir-Gefühl der Gruppe gefordert und gefördert werden.

Die Möglichkeiten für gezielte Angebote sind sehr vielfältig und umfangreich, hier einige Beispiele:

- Liedeinführung
- Fingerspiele
- Bewegungsspiele
- Bilderbuchbetrachtung
- Gesprächskreis
- Märchen
- Autogene Übungen
- Kreative Angebote, wie malen, gestalten...
- Klanggeschichten
- Turnen, Bewegungseinheiten
- Psychomotorik
- Kochen, backen...

„Sportstunden in den Kindertagesstätten“

Kreative Bewegungseinheiten werden in den Tagesablauf eingebaut. So bieten wir täglich Lauf- und Reaktionsspiele während der Gartenzeit an, wie auch Tanz- und Kreisspiele in den gemeinsamen Lernangeboten.

Zudem plant jede Gruppe einmal wöchentlich eine Sportstunde für die gesamte Gruppe. Je nach Thema kann die Gruppe zur Sportstunde aufgeteilt werden (z.B. nach Alter der Kinder, oder Jungen und Mädchen...).

Für dieses Angebot benötigt jedes Kind bequeme Kleidung und feste Schuhe. Sollte Ihr Kind Schmuck tragen, müssen Sie diesen bereits zuhause abnehmen.

Für einen reibungslosen Ablauf hat jede Gruppe einen festen „Sporttag“:

„SPATZENNEST“

AMSELGRUPPE	Mittwoch
FINKENGRUPPE	Dienstag
MEISENGRUPPE	Donnerstag
SCHWALBENGRUPPE	Freitag

„PAARSTROLCHE“

KÜKENGRUPPE	Donnerstag
FROSCHGRUPPE	Freitag
ENTENGRUPPE	Dienstag

„Forschertag“

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Konzeption ist der naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bereich.

Jede Gruppe bietet eine „Laborecke“ an, in welcher sich die Kinder durch eigenes Handeln und Ausprobieren Fragen des Alltags erarbeiten können. Wichtige Forscherutensilien wie z.B. Reagenzgläser, Pipetten, Pinzetten, Waagen und Lupen stehen den Kindern (altersentsprechend) jederzeit zur Verfügung.

Selbstverständlich erarbeiten wir mit den Kindern mögliche Gefahren beim Forschen und wie sie sich davor schützen können/müssen. So nutzen unsere Kinder Forscherkittel, Schutzbrillen und Forscherhandschuhe. Im Labor arbeiten die Kinder immer nur zu zweit und je nach Material, gemeinsam mit einer Erzieherin. In den Krippengruppen ist das Material selbstverständlich an das Alter der Kinder angepasst und während des Forschens werden die Jungen und Mädchen immer von einer Erzieherin begleitet.

Forscherergebnisse lernen die Kinder, mit unserer Unterstützung, spielerisch zu dokumentieren (z.B. durch Aufzeichnungen, durch Fotos oder akustische Demonstrationen...).

Zudem organisiert jede Gruppe einen festen „Forschertag“, an welchem im Lernkreis eine gemeinsame Forscheraktion (Experiment) erarbeitet wird. Das „Forscherthema“ orientiert sich am aktuellen Projektthema der Gruppe, bzw. wird von den Kindern in einer Kinderkonferenz festgelegt. Bis zum nächsten Forschertag haben die Kinder die Möglichkeit, in der „Laborecke“ das gemeinsame Experiment zu wiederholen oder weiter zu entwickeln. Am nächsten Forschertag werden Ergebnisse und Erkenntnisse besprochen, Dokumentationen betrachtet und dann ein neues Thema erarbeitet.

Das Forschen und Experimentieren nutzt die natürliche Neugierde der Kinder und fördert die verschiedenen Basiskompetenzen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen bilden sich in diesem Bereich regelmäßig weiter und nutzen seit Jahren begeistert die Fortbildungsangebote vom „Haus der kleinen Forscher“.

FORSCHERTAGE

„SPATZENNEST“

AMSELGRUPPE	Freitag
FINKENGRUPPE	Donnerstag
MEISENGRUPPE	Freitag
SCHWALBENGRUPPE	Mittwoch

„PAARSTROLCHE“

KÜKENGRUPPE	Dienstag
FROSCHGRUPPE	Montag
ENTENGRUPPE	Montag

„Vorschulerziehung“

Die Vorbereitung auf die Einschulung beginnt in unseren Einrichtungen am ersten Betreuungstag des Kindes. Alles was Ihr Kind tut und erarbeitet, bereitet es auf den Übertritt in die Grundschule vor.

VORSCHULE BEZEICHNET DIE GESAMTE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG DES KINDES VOR DER SCHULE!

Ab dem ersten Betreuungstag werden die bereits erläuterten Basiskompetenzen und Förderbereiche sowohl während der Freiarbeit, aber auch mit gezielten Angebot unterstützt und gefördert.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung nehmen dann die künftigen Erstklässler zu den regulären Angeboten für die altersgemischte Gruppe an weiteren gezielten Beschäftigungen teil. Diese Beschäftigungen finden entweder im Personalraum oder im Nebenraum der Gruppe nur für die Vorschüler statt. Der Inhalt, bzw. das Thema des Angebots, entwickelt sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Vorschüler, berücksichtigt aber auch die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Einschulung.

Da wir mit altersgemischten Gruppen arbeiten, findet die gezielte Vorschularbeit meist während der Freiarbeitszeit statt, oder während die jüngeren Kinder der Gruppe ein anderes Angebot gestalten.

Sicher ist Vorschulerziehung heute nicht mehr nur arbeiten mit sogenannten „Arbeitsblättern“.

Unter Vorschulerziehung verstehen wir, dass in Gesprächen, Aktionen und Aktivitäten auf die „Reife“ und den Wissensdurst der Älteren eingegangen wird. Die Vorschulerziehung soll besonders die Eigeninitiative der Kinder fördern und ihnen ermöglichen, eine angemessene Arbeitshaltung zu entwickeln.

Je nach aktuellem Geschehen im Kindergarten werden auch gruppenübergreifende Angebote für alle Vorschüler unserer Einrichtung geplant. Denn wir erachten es als wichtig, dass sich die künftigen Erstklässler unseres Kindergartens alle gut kennen und gemeinsam Projekte in einer großen Vorschulgruppe erarbeiten können.

Vorschultage:

„SPATZENNEST“

Dienstag und Donnerstag

„PAARSTROLCHE“

Dienstag und Donnerstag

Aufgabenheft und Wissensmappe der Vorschüler

Besonders im letzten Kindergartenjahr erachten wir eine intensive Elternarbeit als sehr wichtig.

Um auch bei den gezielten Vorschulangeboten Hand in Hand mit Ihnen, liebe Eltern, arbeiten zu können, hat jeder Vorschüler ein „Aufgabenheft“ und eine Wissensmappe.

Nach jedem gezielten Vorschulangebot erhalten die Kinder eine Aufgabe, die sie Zuhause, bis zur nächsten Vorschule, erledigen sollen. Diese Aufgabe wird mit den Kindern ausführlich besprochen, so dass sie diese zuhause selbstständig, ohne die Hilfe der Eltern, erledigen können.

Als Gedächtnisstütze für die Kinder notieren wir die Aufgabe im Aufgabenheft. Die Eltern können diese dem Kind dann nochmals vorlesen und anschließend den entsprechenden Rahmen zur Erledigung der Aufgabe schaffen.

Hierdurch sind Sie über das aktuelle Thema/Geschehen der Vorschularbeit informiert und können zudem, gemeinsam mit Ihrem Kind, die Hausaufgabensituation noch sehr entspannt üben. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und eine gute Arbeitshaltung. Sie können feststellen, welchen Rahmen Ihr Kind zur Erledigung von Aufgaben benötigt (Raum, Platz, Zeit, Anwesenheit der Eltern...).

Bastelarbeiten, Zeichnungen und Arbeitsblätter geben wir den Kindern mit.

EINGEWÖHNUNG

Unser Eingewöhnungskonzept für KRIPPE UND KINDERGARTEN

Der „Start“ in die Kindertagesstätte ist maßgebend für den Vertrauensaufbau des Kindes zur Erzieherin/Kinderpflegerin. **Deshalb erachten wir die Eingewöhnungszeit als sehr bedeutend und versuchen diese sehr individuell und an den Bedürfnissen des Kindes und der Familie orientiert zu gestalten.**

Vor dem „ersten Betreuungstag“ bieten wir einen „Schnuppertag“ an. Hier haben Sie, gemeinsam mit Ihrem Kind die Möglichkeit, bis zu Stunden in der künftigen Kindergruppe zu hospitieren und einen kleinen Tagesausschnitt mitzuerleben.

Nach diesem „ersten Kennenlernen“ bespricht und plant die Gruppenleitung mit Ihnen den Start ihres Kindes.

Schon während der Eingewöhnungsphase ist eine intensive und besonders vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherin/Kinderpflegerin von größter Bedeutung. Kinder haben zu ihren Eltern eine innige Bindung aufgebaut und fühlen sich in deren Obhut sicher und geborgen.

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte erlebt das Kind häufig eine erstmalige Trennung von den Eltern. Zudem begegnet es „noch fremden“ Personen, in noch unbekanntem Räumlichkeiten, in deren Obhut es nun täglich mehrere Stunden verbringen darf.

Dies verdeutlicht, wie wichtig eine sensible und individuell am Kind orientierte Eingewöhnung in die Kindertagesstätte ist.

Durch die Begleitung der Eltern während der Eingewöhnung in die Kindergruppe fühlt sich das Kind beschützt und geborgen, wodurch ihm das Erkunden der noch fremden Umgebung, sowie der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur Erzieherin/Kinderpflegerin, mit der elterlichen Unterstützung, ermöglicht wird.

Da die Eingewöhnung des Kindes stets an dessen Bedürfnisse, individuell geplant und gestaltet wird, kann diese Phase bereits nach einer Woche erfolgreich beendet sein, aber besonders in der Krippengruppe bis zu vier Wochen andauern.

Die Anwesenheitszeit des Kindes während der Eingewöhnung wird täglich mit den Eltern geplant und abgesprochen. Hier orientieren wir uns an den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern.

In der Regel bleibt das Kind die ersten Tage bis zu zwei Stunden, gemeinsam mit einem Elternteil, in der Kindergruppe. Wenn das Kind anfängt, sich in der Gruppe wohl und sicher zu fühlen, beginnen wir behutsam mit den ersten Trennungsversuchen. Diese beginnen meist ab dem dritten Betreuungstag, sind aber in der Regel sehr kurz. Der Elternteil verlässt für einige Minuten den Gruppenraum, bleibt aber bei Bedarf in der Tagesstätte.

Diese „Trennungen“ werden ebenso wie die tägliche Anwesenheitszeit, langsam gesteigert, bis das Kind ohne elterliche Begleitung, seiner Buchungszeit entsprechend die Kindergruppe besuchen kann.

Die Eltern sollten während der Eingewöhnung jederzeit telefonisch erreichbar sein, so dass Sie Ihr Kind im Notfall, früher als abgesprochen, abholen können.

Selbstverständlich können Sie in den ersten Wochen ihr Kind in den Gruppenraum begleiten und das erste Spiel gemeinsam aussuchen. Auf einfühlsame Weise werden wir Sie und Ihr Kind beim „Bringen“ und der Trennung unterstützen.

Beachten Sie zur Aufnahme die Hinweise der Erzieherinnen. Sie geben Ihnen wichtige Ratschläge für eine möglichst problemlose Anfangszeit und Eingliederung Ihres Kindes in die Gruppe.

Sauberkeitsentwicklung

Diese Konzeption beschreibt sehr ausführlich unsere pädagogischen Schwerpunkte, welche die Qualität unserer Einrichtungen sichern. Uns ist das möglichst individuelle Arbeiten mit dem Kind, orientiert an seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand, besonders wichtig. Dies spiegelt sich auch im Bereich der Sauberkeitsentwicklung wieder.

Pädagogische Qualität bedeutet für uns die genaue Beobachtung des Kindes, so dass sensible Phasen der kindlichen Entwicklung erkannt und gefördert werden können.

Wir begleiten und unterstützen jedes Kind ab dem ersten Betreuungstag in seiner persönlichen und absolut einmaligen Entwicklung. Die intensive Beobachtung des Kindes ermöglicht es der Erzieherin/Kinderpflegerin, Entwicklungsschritte des Kindes zu erkennen. Pädagogische Kompetenz bedeutet für uns auch zu erkennen, wenn ein Kind in einem Entwicklungsbereich zu dem nächsten Schritt bereit ist. In diesem Fall werden wir das Kind einfühlsam unterstützen, diesen Schritt erfolgreich meistern zu können.

Ein spezielles „Trainingsprogramm“ im Bereich Sauberkeitsentwicklung lehnen wir ab.

Die Form der Unterstützung und Förderung in diesem Entwicklungsbereich besprechen und planen wir selbstverständlich mit den Eltern.

Während das Wickeln in den Krippengruppen eine Selbstverständlichkeit ist, sollten die Kinder zum Start in den Kindergarten in ihrer Sauberkeitsentwicklung soweit sein, dass sie folgende Kriterien erfüllen:

- Ihr Kind kann mit unserer Unterstützung die Toilette benutzen
- Ihr Kind kann sich eine „Schlupfwindel“ mit unserer Unterstützung aus- und anziehen
- Ihr Kind spürt, wenn es zur Toilette muss und teilt uns dies mit
- Ihr Kind spürt, wenn es eingenässt oder eingekotet hat und kann sich, mit unserer Unterstützung, selbst umziehen

Besonders in den ersten Kindergartenwochen würden nach unserer Erfahrung „neue Kinder“, aufgrund der vielen Eindrücke und Veränderungen vergessen, auf die Toilette zu gehen. Aus diesem Grund erinnern und begleiten wir die ersten Wochen, ca. alle 20 Minuten, die Kinder zur Toilette.

Selbstverständlich bemühen wir uns, den Toilettengang möglichst motivierend für die Kinder zu gestalten. So hüpfen wir mal als Frösche, watscheln als Enten oder trampeln als Elefanten zur Toilette und wieder zurück. War das Kind „erfolgreich“ vergessen wir selbstverständlich das Loben nicht!

TRANSITIONEN IM VERLAUF DER BILDUNGSBIOGRAFIE

Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte beginnt ein ganz neuer Lebensabschnitt für die ganze Familie. In dieser sensiblen Phase ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen eine Grundvoraussetzung.

In unseren Einrichtungen gestalten wir den Übergang von der Familie in die Kindergruppe nicht pauschal nach einem speziellen Modell, sondern möglichst individuell, immer am Wohl des Kindes, den Bedürfnissen der Eltern und den Gegebenheiten der Gruppe orientiert.

Hat ein Kind vor dem Eintritt in unsere Tagesstätte bereits eine Einrichtung besucht, wird es den ersten „Übergang“ bewältigt haben, bzw. hat es eine erste Erfahrung bezüglich Trennung von den Eltern und ankommen in eine Kindergruppe machen dürfen.

Somit wird deutlich, dass Kinder mit unterschiedlichsten Vorerfahrung in die Kindertagesstätte kommen. Deshalb versuchen wir durch eine individuelle Übergangsgestaltung den verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Weitere Informationen zum „Start“, finden Sie unter dem Punkt Eingewöhnung.

Übergang in die nachfolgende Kindertageseinrichtung

Soll ein Kind vor der Einschulung in eine andere Kindertageseinrichtung wechseln, wird dieser Übergang mit dem Kind und den Eltern individuell besprochen. Entsprechend wird der gesamten Gruppe der Weggang des Kindes mitgeteilt- erklärt und die Verabschiedung vorbereitet.

Mit viel Empathie und Einfühlungsvermögen versuchen wir evtl. Ängste des Kindes bezüglich des Wechsels zu erkennen und mit dem Kind gemeinsam aufzuarbeiten. Hier ist die Stärkung des Selbstvertrauens des Kindes von großer Bedeutung.

Der Weggang von einer Einrichtung und der Start in einer neuen Einrichtung löst die unterschiedlichsten Gefühle aus. Diese können ein Kind absolut verunsichern. Zum einen ist es sehr traurig, da es seine Freunde nicht mehr sehen wird- das Vertraute verliert und zum anderen freut es sich schon auf die neue Einrichtung, weil diese ganz andere Spiele und Möglichkeiten bietet. Diese Flut an Gefühlen kann überfordern und verunsichern. Hier versuchen wir möglichst individuell mit dem Kind und seinen Gefühlen zu arbeiten.

Ein Austausch mit den Fachkräften der künftigen Einrichtung findet nur auf Wunsch der Eltern und mit deren schriftlichen Einverständnis, bzw. einer Schweigepflichtentbindung für uns statt.

Da unsere Kindertagesstätten auch den internen Wechsel von den Krippen- in die Kindergartengruppen ermöglicht, kann hier der Übergang sehr individuell und intensiv von uns begleitet und unterstützt werden. Selbstverständlich immer in Absprache mit den Eltern.

Übergang in die Grundschule

Unseren Kindergarten besuchen die Kinder bis zur Einschulung. Besonders im letzten Jahr vor der Einschulung ist der bevorstehende Übergang in die Grundschule ein ganz besonders wichtiges und sensibles Thema für die Kinder. Im Rahmen der Vorschularbeit bereiten sich die Kinder auf dieses besondere Ereignis vor. In gezielten Lerneinheiten soll Schule greifbar werden. Ältere Geschwisterkinder, also Schulkinder, berichten von ihren Erfahrungen und erzählen, wie so ein Schultag ausschauen kann. Im Sommer vor der Einschulung besuchen uns die ersten Klassen der örtlichen Grundschule und unsere ehemaligen Kindergartenkinder beantworten geduldig die Fragen der künftigen Erstklässler rund um das Thema Schule.

Gemeinsam betrachten wir verschiedene Materialien und Utensilien, die ein Schulkind benötigt. So packen wir eine Schultasche, ein Federmäppchen, lernen den Umgang mit Lineal und arbeiten mit Bleistift, Klebestift und Schere.

Zudem erarbeiten die Kinder mit unserer Unterstützung Problemlösestrategien für die Schule. Wir beschäftigen uns hierbei mit den Unsicherheiten und Ängsten der Kinder: „Was mache ich, wenn...?“. Hier arbeiten wir z.B. mit Rollenspielen, fördern die Wahrnehmung der eigenen Gefühle und wie diese in einer Klasse mitgeteilt und gelebt werden können.

Besonders wichtig sind uns hierbei die Stärkung des Selbstvertrauens der Kinder und die Förderung der sozialen Kompetenz.

Im Rahmen der Kooperation mit den Grundschulen besuchen die Lehrerinnen unsere Vorschüler im Kindergarten und die Kinder dürfen die Lehrerinnen in der Schule besuchen. Hier werden nicht nur Fragen der Kinder beantwortet, sondern auch die Vorfreude auf die bevorstehende Einschulung gefördert und evtl. Ängste abgebaut. Mit diesen Aktionen wird Schule verständlich, greifbar und langsam vertrauter für die Kinder.

PARTIZIPATION

Wir erachten es als absolut wichtig, den Kindern ein Mitbestimmungsrecht zu bieten.

Dies ist für uns sowohl im Kindergartenbereich, wie auch schon im Krippenbereich eine Selbstverständlichkeit. Allerdings unterscheidet sich die Form der Meinungsäußerung von Krippen- und Kindergartenkindern deutlich.

So werden Entscheidungen des Kindergartenalltags, wie Projektthemen, besondere Aktionen, Ausflüge..., stets in Kinderkonferenzen diskutiert und gemeinsam entschieden. Dies verdeutlicht, dass die Partizipation bei Kindern ab dem 3. Lebensjahr zunehmend verbal ausgedrückt werden kann.

Krippenkinder zeigen ihre Interessen, Bedürfnisse und Wünsche meist nonverbal, bzw. durch Körpersprache. Indem die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen die Kinder aufmerksam und einfühlsam beobachten, bestimmen so auch bereits in der Kinderkrippe die Kinder den Tages- bzw. Wochenablauf mit.

Mit unserer Unterstützung lernen die Kinder immer mehr, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese der Gruppe mitzuteilen. Mit zunehmenden Alter üben sich die Kinder in Argumentieren und Diskutieren, sie lernen den eigenen Standpunkt zu beschreiben, die Perspektive zu wechseln und Kompromisse zu erarbeiten.

Diese aktive Teilhabe der Kinder an der Gestaltung des Gruppenalltags ist ein absolut fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und verdeutlicht unsere pädagogische Grundhaltung und unser Bild vom Kind.

So versuchen wir „Demokratie“ für Kinder greifbar und verständlich zu machen.

„BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN“

Unsere Einrichtungen verstehen sich als familienunterstützende bzw. familienergänzende Institutionen.

Eltern und Erzieher erleben das Kind in jeweils nur einem spezifischen Feld Familie oder Kindergruppe. Um das Kind und seine Entwicklung ganz erfassen zu können, ist der Austausch zwischen Familie und Erzieher besonders wichtig. Durch die intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern bekommen wir wichtige Informationen und Hinweise, wodurch wir das Kind in seinem Handeln besser verstehen, unterstützen und fördern können.

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern erleichtert uns nicht nur die vielseitige und möglichst individuelle Förderung ihres Kindes. Wenn Kinder merken, dass sich auch die Eltern für die Belange des Kindergartens interessieren und sich gut mit der Erzieherin verstehen, fassen auch sie schneller Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen.

Die Trennung vom Elternhaus wird erleichtert!

INTEGRATION UND INKLUSION

Respekt, Toleranz und Wertschätzung sind für uns Grundwerte, die wir täglich als Selbstverständlichkeit leben und fördern. Bei uns sind „ALLE“ Kinder und Familien herzlich Willkommen. Wir sehen die Einzigartigkeit und Besonderheit jeden Kindes- jeder Familie als Bereicherung für unsere Häuser. Diese Vielfaltigkeit im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf sowie kulturellen und sozioökonomischen Hintergrund begreifen wir als Bildungschance. Unsere Aufgabe besteht darin, auf die Besonderheit des Einzelnen fachlich kompetent zu reagieren, jedoch immer die Einzigartigkeit des Kindes wertzuschätzen.

Wir wollen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf (Frühförderung) zusätzliche Fahrten am Nachmittag ersparen und öffnen deshalb unsere Türen für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und anderen Fachdiensten. Die Fördereinheiten finden während der regulären Betreuungszeit in unseren Räumen statt. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Förderkräften und Eltern wird praktiziert.

Der Gruppenalltag, Lerneinheiten und Aktionen/Highlights werden den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Kinder angepasst, so dass JEDES Kind mit Erfolg daran teilnehmen kann.

BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Wir erachten regelmäßige Entwicklungsgespräche, ca. 1x jährlich, als besonders hilfreich. Sie geben uns die Möglichkeit, einen positiven Kontakt zu allen Eltern aufzubauen, bzw. zu vertiefen. Zudem können in entspannter Atmosphäre aktuelle Informationen ausgetauscht und besprochen- sowie die nächsten Erziehungsziele gemeinsam festgelegt werden.

Die Bring- und Holzeiten nutzen wir zum kurzen Austausch aktueller Informationen mit den Eltern. Da wir aber auch in diesen Zeiten die Aufsichtspflicht erfüllen müssen, sind längere Gespräche nicht möglich. Wir würden weder den Eltern - noch den Kindern gerecht werden.

Für ausführliche Einzelgespräche bzw. Entwicklungsgespräche sind wir jederzeit offen. Diese sollten in der Regel von den Eltern angeregt werden, können aber auch von der Gruppenleiterin oder Einrichtungsleiterin aus vereinbart werden.

Diese Gespräche finden in der Regel während der Vorbereitungszeit der Erzieherin, oder in besuchsaarmen Zeiten statt. In einem ruhigen Raum können wir in entspannter Atmosphäre ganz gezielt auf bestimmte Anliegen eingehen.

Durch die wechselseitige Öffnung in diesen Gesprächen können Erziehungsziele und Erziehungsmethoden aufeinander abgestimmt werden. Beide Parteien können zu wechselseitiger Toleranz finden, so dass nicht gegeneinander gearbeitet wird. Unsere Grundlage für die Elterngespräche ist die ausführliche Entwicklungsdokumentation jedes Kindes.

Hierfür wird bei uns der Beobachtungsbogen „PERIK“ (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) eingesetzt. Für die Dokumentation der sprachlichen Entwicklung nutzen wir die Bögen SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern). Diese werden unter dem Punkt „Sprachförderung- Vorkurs Deutsch“ genauer erläutert.

Der Inhalt dieser Gespräche wird von uns vertraulich behandelt und ohne Ihre Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

In der Kinderkrippe führen wir zur umfassenden Beobachtung die Entwicklungstabelle nach „Kuno Beller“.

SPRACHKURS

Vorkurs „Deutsch“

1,5 Jahre vor der Einschulung testet die Gruppenleitung mit einer Kurzversion folgender Beobachtungsbögen den aktuellen Sprachentwicklungsstand jedes Kindes:

- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Die Ergebnisse werden mit den Eltern besprochen.

Wird hierbei die Notwendigkeit der Teilnahme am „Vorkurs Deutsch“ deutlich, beginnen wir im Kindergarten, in den gezielten Sprachfördereinheiten, mit dem „Vorkurs Deutsch“. Dieser wird von den Gruppenleitungen geplant und die Zusatzkraft, bzw. die Gruppenleitungen, führen die Förderung, ab 1,5 Jahre vor der Einschulung bis zum Schuleintritt, während der Freiarbeitszeit durch.

Da wir die Entstehung eines Defizitbewusstseins bei den Kindern mit speziellem Förderbedarf vermeiden wollen, gestalten wir die gezielte Sprachförderung sehr spielerisch und binden sie meist in die Freiarbeitszeit mit ein.

Ein Jahr vor der Einschulung beginnt dann zudem der „Vorkursunterricht“ der zuständigen Grundschule.

Inhalte des Fördertrainings:

- Laute
- Begriffe-Oberbegriffe
- Präpositionen, Artikel
- Silben
- Satzbau, Grammatik
- Wortschatzerweiterung
- Reime, Rätsel...

Die sprachliche Entwicklung eines Kindes, dessen Familie als Muttersprache „Deutsch“ angegeben hat, dokumentiert die Gruppenleitung mit den Beobachtungsbogen SELDAK (=Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). Sollte „Deutsch“ die Zweitsprache der Familie sein, wird der Beobachtungsbogen SISMIK (= Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) eingesetzt.

Die Dokumentation zur Sprachentwicklung bespricht die Gruppenleitung vor den Entwicklungsgesprächen mit unserer Ergänzungskraft, damit möglichst umfassende Beobachtungen an die Eltern weitergegeben werden können.

MITTAGESSEN - MITTAGSRUHE/MITTAGSSCHLAF

Wir erachten es als sehr bereichernd, Kinder vom 12. Lebensmonat bis zur Einschulung, in einem Haus begleiten zu können. Bei der Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten sind dies sicherlich eine Herausforderung, die aber ganz besondere Möglichkeiten bietet.

Um unseren pädagogischen Ansatz- bzw. die pädagogische Qualität der Einrichtungen gewährleisten zu können, ist das Arbeiten in der „Stammgruppe“ notwendig, ermöglicht uns aber auch die alters- und gruppenübergreifende Öffnung.

An dieser Stelle möchten wir auf zwei Bereiche näher eingehen, die in den Krippengruppen etwas anders strukturiert und gestaltet werden, wie in den Kindergartengruppen.

MITTAGESSEN

Das Mittagessen wird ebenso wie die Brotzeiten am Vormittag und am Nachmittag gemeinsam von den Kindern, mit der Erzieherin und der Kinderpflegerin, genossen. Warmes Essen können Sie bei uns bestellen. Ein Anmeldeformular hierfür erhalten Sie von der Leiterin.

Wir bieten aber auch die Möglichkeit an, dass Sie Ihrem Kind eine zusätzliche Brotzeit für Mittag mitgeben. Beachten Sie bitte, dass wir ein von Ihnen zubereitetes Essen NICHT warmmachen dürfen.

Den Familien der Krippenkinder bieten wir an, Babynahrung in Gläschen bei uns abzugeben. Dieses dürfen wir warmmachen.

Je nach Alter und Entwicklung darf das Kind sich die Speisen selbstständig auf seinen Teller schöpfen, den jüngsten Kindern bieten wir das Essen in kleinen Mengen auf einem Teller fertig angerichtet an und beobachten, WAS ihnen schmeckt und WAS es ablehnt. Dementsprechend gestalten wir den Nachschlag. Ebenso unterstützen wir die älteren Krippenkinder dabei, mit Besteck zu essen, während die jüngsten selbstverständlich noch von uns gefüttert werden.

In den Kindergartengruppen schöpft sich jedes Kind selbstständig Essen auf den Teller. Selbstverständlich essen die Kinder hier mit Besteck.

Uns ist das gemeinsame Essen und Genießen sehr wichtig. Wir achten auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre sowie auf angemessene Tischmanieren.

Getränke werden den ganzen Tag über angeboten, so dass jedes Kind nach seinem Bedürfnis ausreichend trinken kann.

Sowohl beim Eindecken wie beim Abräumen der Tische dürfen die Kinder dem Alter entsprechend mithelfen.

In den Krippengruppen werden Lätzchen von uns gestellt.

MITTAGSRUHE/MITTAGSSCHLAF

Die Mittagsruhe ist im Alltag der Krippenkinder ein ganz besonders wichtiger Bestandteil und ein festes Ritual.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden alle Kinder, die länger als bis 12:15 Uhr gebucht sind, für die Mittagsruhe umgezogen. Jedes Kind hat im gruppeneigenen Schlafraum „sein Bett“ mit Schmusetier oder Schmusekissen, das Sie ihm bitte mitgeben. Kinder bis 1,5 Jahre ruhen im eigenen Schlafsack, ältere Kinder dürfen auch eine Decke mitbringen.

Die Schlafräume sind abgedunkelt, Sternenlampen sowie ruhige Musik sorgen für eine entspannte Atmosphäre.

Die Ruhezeit wird bis 14:00 Uhr angeboten und die Kinder werden während der gesamten Ruhephase von ihrer Erzieherin/Kinderpflegerin begleitet und betreut. Nach der Ruhezeit werden die Kinder selbstverständlich frisch gewickelt und wieder umgezogen.

Auch den Kindergartenkindern bieten wir die Möglichkeit an, mittags zu schlafen. Hierfür werden sie von einer Erzieherin/Kinderpflegerin um 12:50 Uhr aus ihren Gruppen abgeholt und gehen gemeinsam in die Turnhalle. Dort werden entsprechend Stapelbetten aufgebaut und bis 14:30 Uhr dürfen die Kinder hier schlafen.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Unsere Kindertagesstätten sind ein Bestandteil der Öffentlichkeit. Dem Träger, der Leitung und dem pädagogischen Fachpersonal ist es besonders wichtig, die Arbeit unserer Einrichtungen transparent und einsichtig zu machen. Mit konstruktiver Öffentlichkeitsarbeit machen wir deutlich, was unsere Einrichtungen ausmacht und von anderen Institutionen unterscheidet.

Wir erleben uns als Teil des Marktes Reichertshofen und bringen uns möglichst aktiv mit ein. Hierdurch geben wir Außenstehenden Einblick in unsere Arbeit und fördern die Einbindung des Kindes in seine Umgebung. Wir erkunden mit den Kindern ihr näheres und weiteres Umfeld und kooperieren in diesem Zusammenhang mit verschiedenen Betrieben wie Bäckerei, Bücherei, Feuerwehr, Seniorenresidenz usw.... Für die Kinder sind die regelmäßigen Exkursionen in umliegende Betriebe stets ein Highlight.

Besonders intensiv ist die Kooperation zwischen unseren beiden Kindertagesstätten: „Spatzennest und Paarstrolche“.

Jedes Jahr gestalten wir einen Tag der offenen Tür, zu dem wir die ganze Marktgemeinde herzlichst einladen. Die Besucher haben die Möglichkeit, sich in unserem Haus umzusehen und sich umfassend über unsere Arbeit zu informieren. Ein Rundgang durch unser Haus und Informationsgespräche mit der Leiterin sind nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Ein konkreter Inhalt unserer Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Konzeption, die unsere Arbeit transparent macht.

Informationen zu Projekten oder über besondere Höhepunkte geben wir weiter an die Tagespresse, den Reichertshofener Anzeiger und unsere Homepage.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

In regelmäßigen Kooperationsgesprächen mit den Kooperationsbeauftragten der Grundschule Reichertshofen und der Grundschule Langenbruck werden die Inhalte unserer Sprachförderung (Vorkurs „Deutsch“), wie auch die Schwerpunkte unseres Vorschulkonzeptes festgelegt und erarbeitet.

Die Lehrerinnen der Schulen besuchen unsere „Kindergartenkinder“ zwei bis drei Monate vor der Schuleinschreibung in der Tagesstätte- bzw. laden die künftigen Erstklässler in die Schule ein. In kleinen „Lerneinheiten“ ist das einander Kennenlernen im Vordergrund. Selbstverständlich gehen die Lehrerinnen sehr geduldig auf die vielen Fragen der Kinder zum Thema „Schule“ ein, wodurch evtl. Ängste der Kinder abgebaut werden und die Vorfreude auf die Einschulung gesteigert wird.

Im Rahmen dieser Kooperationseinheiten dürfen die Vorschüler dann auch ihre künftige Schule besuchen. Die Kooperationspartnerin begrüßt die Kinder an der Schultür und gemeinsam erkunden sie das Schulhaus und verschiedene Klassenzimmer.

So können wir unseren „Vorschulkindern“ den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtern.

An diesen Kooperationsstunden nehmen Kinder, die den Vorkurs Deutsch besuchen, nicht teil.

Für die Lerneinheiten benötigen die Kinder ihre Vorschultasche (Stifte, Schere...).

Kooperation mit Fachdiensten

Wir erachten es als große Bereicherung, mit den verschiedenen Fachdiensten zu kooperieren.

Besonders in schwierigen Situationen haben sowohl Eltern, als auch wir die intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachdiensten sehr hilfreich erlebt. Selbstverständlich kommt diese Zusammenarbeit im Einzelfall nur nach vorheriger Absprache und dem Einverständnis der Eltern zustande.

Formen der Kooperation:

- Teamberatung
- Hospitationen der externen Fachkräfte in unseren Gruppen
- Beratende Elterngespräche
- Therapeutische Einheiten in unseren Räumlichkeiten

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen und Organisationen wie:

- Fachberatung/Landratsamt
- Frühförderstelle
- Erziehungsberatungsstellen
- Gesundheitsamt, Jugendamt
- Polizei
- Grund- und Mittelschule Reichertshofen
- Grundschule Langenbruck
- Umliegende Kindertageseinrichtungen
- Kirchengemeinden
- Haupt- Real- und Berufsfachschulen, Fachakademien für Sozialpädagogik
- Dienstleistungsbetriebe und versch. Vereine in Reichertshofen
- Presse
- Verschiedene therapeutische Praxen

QUALITÄTSSICHERUNG

Elternbefragung

Zweimal jährlich teilen wir an alle Eltern „unserer Kinder“ Fragebögen aus. In diesen Befragungen haben Sie die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit, die Räumlichkeiten und die Ausstattung der Kindertagesstätten zu bewerten. Auch für Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik ist ausreichend Platz vorgesehen.

Die Auswertungen der Elternbefragungen, sowie eine Stellungnahme zu den Anregungen und Kritikpunkten, legen wir im Eingangsbereich aus.

Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals

Die großen und vielfältigen Angebote unserer Einrichtungen fordern das Engagement der Mitarbeiterinnen. Jährlich stehen jeder Fachkraft in Vollzeit drei Tage für Fort- und Weiterbildungen zur Verfügung.

Die Themenwahl orientiert sich an den Interessen der Teilnehmerinnen und wird im Hinblick auf die Umsetzung in unseren Einrichtungen festgelegt.

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen wird vom Träger unterstützt und erwartet.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Hier wird unsere partizipative Grundhaltung dem Kind gegenüber nochmals sehr deutlich.

Kinder haben das Recht sich zu beschweren!

Wir definieren Beschwerde nicht als oberflächliche, grundsätzliche Kritik an einem Sachverhalt oder einer Person, sondern verstehen sie als Reaktion auf ein nichterfülltes Bedürfnis. Die große Herausforderung für uns pädagogische Fachkräfte ist, das Kind auf dem Weg zur Beschwerdeursache zu begleiten und es beim Lösungsprozess zu unterstützen.

Unsere Tagesstätten besuchen Kinder im Alter von 12 Monaten bis zur Einschulung. Kinder in dieser Entwicklungsphase äußern „Beschwerden“ anders als wir Erwachsenen. So können Beschwerden vom Kind nicht unbedingt klar und deutlich verbalisiert werden, sondern können durch das Verhalten zum Ausdruck kommen. Zieht ein Kind sich plötzlich zurück, versteckt sich, weint kann genauso eine Beschwerde deutlich machen, wie schreien und hauen.

Die Aufgabe der Erzieherin ist, dies wahrzunehmen und dem Kind deutlich zu signalisieren, dass sie die „Unzufriedenheit“ des Kindes sieht und hört. Durch die partizipative Grundhaltung der Erzieherin soll das Kind spüren, dass es das Recht hat, seine Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu haben und diese respektvoll und ohne andere zu verletzen, zu äußern. Mit viel Einfühlungsvermögen und Empathie wird die Erzieherin das Kind dabei begleiten, die Ursache der „Unzufriedenheit“ herauszufinden.

Ist dem Kind der Grund bewusst, beginnt der Lösungsprozess. Im Laufe der Betreuungszeit wird das Kind mit unserer Unterstützung verschiedene Lösungsmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren dürfen.

Es wird auch die Erfahrung machen, dass jede Beschwerde, bzw. jedes unerfüllte Bedürfnis eine eigene Lösung fordert. Eine pauschale Lösung für Beschwerden gibt es nicht!

Unsere Aufgabe ist es, verschiedene Lösungsmöglichkeiten, wie z.B. das Malen eines Beschwerdebildes, der Dialog mit einem evtl. Beschwerdeverursacher oder auch dem Basteln eines Beschwerdekastens, zu zeigen und dem Kind Raum zum Probieren zu geben. Wichtig ist uns hierbei, dass es stets zu Win-win Situationen kommt, denn wir wollen keine Verlierer produzieren.

Eine Beschwerde ist unserer Meinung nach nicht mit der Lösung beendet, sondern fordert eine abschließende Reflexion der Situation. Hierdurch sollen die Kinder den unmittelbaren Sinnzusammenhang zwischen Beschwerde und Lösung erkennen. Das Kind soll sich als kompetent erleben, als ein Mitglied der Gruppe mit dem Recht, eigene Bedürfnisse, aber auch Unzufriedenheit äußern zu dürfen und die Gewissheit haben, dass wir es auf diesem Weg immer einfühlsam unterstützen und begleiten werden.

Jede Beschwerde bietet die Chance zur Weiterentwicklung und etwas Neues zu beginnen!

Auch Eltern haben das Recht, Unzufriedenheit zu äußern. Zweimal jährlich haben die Eltern die Möglichkeit, in der Elternbefragung Ihre „Beschwerde“ schriftlich mitzuteilen. Ihre Anliegen nehmen wir sehr ernst und wir nehmen zu jedem Punkt Stellung und veröffentlichen diese dann mit den Ergebnissen der Befragungen.

Durch die vertrauensvolle, offene und empathische Elternarbeit versuchen wir eine Atmosphäre zu bieten, die unsere Offenheit gegenüber Anliegen, Anregungen, Unzufriedenheit und Beschwerden deutlich macht. In den regelmäßigen Elterngesprächen bieten wir Eltern immer die Möglichkeit, Beschwerden deutlich anzusprechen. Sollte der Inhalt nur die Gruppe des Kindes betreffen, werden die Erzieherinnen noch in diesem Gespräch einen individuellen Lösungsweg mit den Eltern erarbeiten und einen Termin für ein Reflexionsgespräch vereinbaren.

Sollte die Beschwerde die gesamte Einrichtung betreffen, können Eltern diese mündlich oder schriftlich bei der Leitung vorbringen. Diese wird die Eltern zu einem weiteren Einzelgespräch einladen, um möglichst umfassende Informationen zur Beschwerde zu erhalten. Diese sind ausschlaggebend für den Lösungsprozess. Anschließend wird die Leitung die Beschwerde je nach Thematik, im pädagogischen Team, mit dem Trägervertreter, den Elternvertretern und evtl. auch verschiedenen Fachberatungen besprechen.

Wir erachten es als bereichernd, wenn betroffene Eltern an diesen Gesprächen teilnehmen und am Lösungsprozess aktiv mitwirken.

SCHLUSSWORT

KINDER

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh'n,
wollen tanzen, lärmen, singen,
mutig mal ganz oben steh'n,
ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrau'n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hören, schau'n,
fühlen, wach mit allen Sinnen
innere Bewegung - Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!

(Karin Schaffner)

Dieses Konzept wurde im Juli 2018 vom pädagogischen Team erarbeitet.
Wir behalten uns vor, dieses Konzept regelmäßig zu aktualisieren.
Letzte Aktualisierung: Februar2021.